

Seiten hin Wägen abgegangen, um Ziegelpfannen zu holen. Im Felde sieht es in unserer Umgebung traurig aus, namentlich in den Orten Geislingen, Erlahcim, Ostdorf und Dingdorf. Dort ist Alles total verheget, nicht ein Körnchen Frucht steht in Aussicht; es gibt Plätze, wo man nicht einmal erkennen kann, was darauf gestanden. Der Jammer ist groß; viele Tausende sehen einer sehr trüben Zukunft entgegen. Engstlatt, Heselwangen und Endingen wurden auch sehr beschädigt. Weilheim und Waldstetten hatten gleichfalls gelitten; in Burgfelden und Pfäfersingen soll der Sturm Waldbäume umgerissen haben. Der Schaden in einem bedeutenden Umkreise ist unermesslich. Alle Fuhrwerke sind fort, um Dachplatten zu holen, so daß ein Reisender nicht mehr einen Einspäner bekommen könnte, um nur seine Reise fortzusetzen. Wagen an Wagen fahren diesen Abend mit Platten an, auch Fremde, Entferntere spekuliren schon in diesem Artikel. Hier bei uns mögen wohl 400,000 Stück Dachplatten nöthig seyn, die im Durchschnitt 22 fl. das Tausend kosten. (S. M.)

— Sicherem Vernehmen nach hat Se. Majestät der König das vom Königl. Obertribunal gefällte und auf Todesstrafe lautende Urtheil der Giftnischerin Ruthardt bestätigt und ist dasselbe der Verbrecherin am Montag Abend zwischen 6 und 7 Uhr eröffnet worden. Wie es heißt, hat sie es gefaßt und standhaft angehört, und nur die Bitte gethan, man möge sie bis zur Exekution, die heute Freitag früh um 9 Uhr auf der Feuerbacher Heide durch das Schwert stattfinden soll, allein lassen, damit sie sich ungestört vorbereiten und mit Gott ausöhnen könne. Von den vielen weiteren Gerüchten in dieser Sache mögen wir, da ihnen nähere Bürgschaft und Glaubenswürdigkeit fehlt, kei- nes auf diesem Wege veröffentlichen.

— (Am 19. Juni.) Die deutsch-katho- lische Sache faßt immer festeren Fuß dahier. Die 12. und 13. öffentliche Versammlung der hiesigen Gemeinden waren bei weitem stärker, als alle früheren, von einem sehr aufmerksamen Publikum besucht und es herrschte die schönste Ordnung und Ruhe. Nach den in diesen Versammlungen der Tagesordnung ge- mäß vorgenommenen Handlungen wurde von dem Vorsitzenden bei dem Berichte über das neu Eingelauene die erfreuliche Nachricht mitgetheilt, daß der Unterstützungsverein für deutsch-katholische Gemeinden in Stettin bereits einen Beitrag von 100 Thlr. über- macht hat und wie der Verein in Berlin einen feinen Kräfte entsprechenden Beitrag bestimmt zugesichert habe zc. Es folgte dann, wie gewöhnlich, durch den Vorsitzenden Bericht über das Fortschreiten der deutsch- katholischen Sache. Hr. Pfarrer Kerbler wird morgen oder übermorgen dahier eintreffen, um nächsten Sonntag den ersten feierlichen Gottesdienst abzuhal- ten. Von Seiten der Gemeinde wird Alles aufgeboten

werden, um dem Herrn Pfarrer Kerbler einen würd- igen Empfang vorzubereiten.

Bachnang.
Naturalienpreise vom 25. Juni 1845.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Nie- derste.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Scheffel Kernen . . .	12	48	12	34	12	32
" Dinkel alter	—	—	—	—	—	—
" Dinkel neuer	6	6	5	51	5	45
" Roggen . . .	10	40	10	24	10	8
" Weizen . . .	—	—	—	—	—	—
" Gemischtes . . .	10	24	10	7	9	36
" Gerste . . .	8	48	8	37	8	—
" Einkorn . . .	—	—	—	—	—	—
" Haber . . .	6	—	5	46	5	30
1 Simri Weiskorn . . .	—	—	—	—	—	—
" Ackerbohnen . . .	—	—	—	—	—	—
" Wicken . . .	—	—	—	—	—	—
" Erbsen . . .	—	—	—	—	—	—
" Linsen . . .	—	—	—	—	—	—
" Erbsbienen . . .	—	22	—	—	—	—

1 Pfund Ochsenfleisch gemästetes	8	fr.
" Rindfleisch gemästetes	7	—
" Rindfleisch ungemästetes	6	—
" Kuhfleisch gemästetes	5	—
" Kalbfleisch	6	—
" Schweinefleisch unabgezogenes	8	—
" Schweinefleisch abgezogenes	7	—
" Hammelfleisch gemästetes	—	—
" Hammelfleisch geringeres	—	—

S a l l.
Naturalienpreise vom 21. Juni 1845.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Nie- derste.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Simri Kern	1	42	1	28	1	20
" Gemischt	1	20	1	17	1	16
" Korn	1	18	1	15	1	14
" Weizen	—	—	—	—	—	—
" Gerste	—	—	—	—	—	—
" Erbsen	—	—	—	—	—	—
1 Scheffel Haber	—	—	—	—	—	—

Knecht gesucht. Ein junger Mensch, der gute Zeugnisse aufweisen kann und gut mit Pferden umzugehen weiß, findet in einem Gasthaus als Hausknecht sogleich eine Stelle. Bei wem, sagt die

Redaktion.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag je einen Bogen. — Der Abonnementspreis be- trägt halbjährlich 1 fl. 15 fr. — Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die Zeile berechnet.



Der Lesekreis dieses Blattes erstreckt sich außer dem Ober- amte Bachnang auch über meh- rere benachbarte Oberämter, z. B. Marbach, Waib- lingen, Welzheim zc.

Der Murrthal-Bote,

zugleich

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Bachnang und Umgegend.

N^{ro.} 52.

Dienstag den 1. Juli

1845.

Anfang des Kanals von Lanquedoc 1666. Eine Unternehmung Ludwigs XIV., die ihm mehr Ehre macht, als daß er seinen Enkel auf den Thron von Spanien gesetzt hat. Dieser Kanal, der im Mai 1681 geendigt wurde und 125 Meilen lang ist, verbindet das mittelländische Meer mit dem Ocean. Diese Unternehmung kostete 14,000,000 Livres, aber zweckte auf das Wohl der Unterthanen ab. Der deshalb errichtete Obelisk kann uns wieder mit dem Vaterlande der Conföderationsgruel ausöhnen.

Einladung zur Bestellung auf den Murrthalboten.

Durch den längst bewährten guten Ruf und die Beliebtheit des Murrthalboten nicht bloß in hiesiger Stadt, sondern auch vorzüglich in der Umgegend, ist allen denjenigen, welche Anzeigen und Bekannt- machungen der verschiedensten Art zur öffentlichen Kunde bringen wollen, die Sicherheit gegeben, daß die- selben, da er Leser in allen Ständen zählt, den Nutzen und die Vortheile auf das Vollkommenste herbeifüh- ren, welche die Einsender damit bezwecken wollen, wovon sich Jeder durch Proben selbst überzeugen kann. In gleichem Maße hat dieses Blatt aber durch seinen unterhaltenden Theil gerechten Anspruch auf die Theilnahme aller Leser, denn seine Vielseitigkeit macht es möglich, selbst den verschiedenartigsten Anforde- rungen zu gleicher Zeit zu genügen. Außerdem, daß die Leser von den wichtigsten Ereignissen des In- und Auslandes, wie von den interessantesten Tagesneuigkeiten im Allgemeinen schnell und sorgfältig be- nachrichtigt werden, erhalten sie daneben anziehende Geschichten, kleine Romane, historische und Reiseskizzen, Gedichte, Anekdoten und Charaden zc., untermischt mit den neuesten gemeinnützigen, besonders landwirth- schaftlichen Aufsätzen (auch die Markt- und Schrammenpreise von Bachnang, Winnenden, Hall und Heil- bronn werden jede Woche aufgenommen, was vorzüglich für Müller, Bäcker, Frucht- und Mehlhändler zc. von großem Nutzen ist). Der ganze Jahrgang, am Schlusse des Jahres eingebunden, bildet endlich ein gebiegenes Unterhaltungsbuch, an dessen Lektüre man sich nach Jahr und Tag noch vergnügen kann, und dessen Erwerb dann nichts mehr kostet, während die Anschaffung gleich umfangreicher Bücher eine nicht geringe Summe wegnehmen würde. Durch **Vereinigung aller dieser Vorzüge** ist der Murrthalbote in den Stand gesetzt, jede billige Anforderung, die man an ein solides Blatt machen kann, vollkommen zu befriedigen. Trotz- dem ist der halbjährige Preis nur auf 1 fl. 15 fr. festgesetzt, wofür er **zweimal wöchentlich, Diens- tags und Freitags**, je in einem ganzen Bogen, erscheint, und kann das Abonnement **täglich** ange- fangen werden. Auswärtige, soweit sie das Blatt nicht durch Boten beziehen können, belieben ihre Bestel- lungen bei dem nächstgelegenen Postamt zu machen. Abbestellungen werden nach dem 1. Juli nicht mehr angenommen.

Plangemäße Beiträge, besonders zu der Rubrik „Einheimisches“ sich eignende, sind uns stets willkom- men, und wir bitten angelegentlich darum.

Schließlich bitten wir, diese Einladung auch Freunden und Bekannten zur gefälligen Durchsicht mit- zuthellen, denen es vielleicht erwünscht ist, unser Blatt kennen zu lernen.

Bachnang den 26. Juni 1845.

Die Redaktion.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bachnang. [Bürgerauschusswahl.] Am nächsten **Mittwoch den 2. Juli d. J.** wird die Ergänzungswahl des Bürgerauschusses vorgenommen werden. Es haben nämlich auf den 1. Juli d. J. folgende Mitglieder auszutreten:

- | | |
|--|-------------------------|
| 1) Kaufmann Thumm, welcher für die noch übrige Wahlperiode des in der Zwischenzeit zum Stadtrath gewählten Kronenwirth Breuninger zum Obmann gewählt worden ist. | 4) David Bürner. |
| 2) Müller Hübner. | 5) Friedrich Kunberger. |
| 3) Bäcker Wahl. | 6) Ludwig Müller. |
| | 7) Gottl. Holzwarth. |
| | 8) David Veitinger. |

Die Bürgerschaft wird daher aufgefordert, bei dieser Wahlhandlung, welche Morgens 7 Uhr ihren Anfang nimmt, durch persönliche Uebergabe ihrer Stimmzettel, welche ihnen vorher zur Ausfüllung zugestellt werden, und auf welchen der Obmann und so viel weitere Mitglieder, als heuer austreten, zu benennen sind, denjenigen Antheil zu nehmen, welcher von jedem Bürger, wenn ihm das eigene Wohl und das der ganzen Gemeinde am Herzen liegt, erwartet werden kann. Von der Ausübung des Wahlrechts sind übrigens ausgeschlossen:

- a) diejenigen, welche zur Zuchthaus-, Arbeitshaus- oder Festungsstrafe oder zum Verluste der bürgerlichen Ehren- und der Dienstrechte verurtheilt worden sind, und zwar bei bloß zeitiger Entziehung dieser Rechte auf die Dauer dieser Entziehung;
- b) diejenigen, welche in eine Kriminaluntersuchung verflochten, oder wegen eines angeschuldigten Verbrechens bloß von der Instanz entbunden worden sind;
- c) diejenigen, gegen welche das Gantverfahren gerichtlich eröffnet, oder welche wegen Vermögens-Zerrüttung bestraft worden sind;
- d) wer unter Vormundschaft oder unter Privatdienstherrschaft steht; letztere Eigenschaft findet namentlich bei denjenigen Statt, welche bei den beiden hiesigen mechanischen Spinnereien als Arbeiter angestellt sind.

Bemerkt wird noch, daß folgende Mitglieder im Bürgerauschuss zurückbleiben und daß daher auf diese keine Stimme abgegeben werden könne:

- | | |
|-----------------------|----------------------------|
| 1) Gottlieb Bräuchle. | 5) Jakob Diller. |
| 2) Bäcker Schwarz. | 6) Hirschwirth Häusermann. |
| 3) Gottlieb Müller. | 7) Sternwirth Reichert. |
| 4) Karl Käp. | |

Den 26. Juni 1845.

Stadtschultheissenamt.
Schmükle.

Bachnang. [Gläubiger-Aufruf.] Um den Liegenschaftskauschilling des Webers Gottfried Körner dahier mit Sicherheit verweisen zu können, werden die Gläubiger desselben hiermit aufgerufen, ihre Forderungen innerhalb 15 Tagen der unterzeichneten Stelle einzureichen.

Den 24. Juni 1845.

Stadtschultheissenamt.
Schmükle.

Murrhardt. [Liegenschaftsverkauf.] Am Dienstag den 29. Juli d. J., Nachmittags präzis 2 Uhr,



wird auf dem hiesigen Rathshause die sämtliche Liegenschaft aus der Gantmasse des Kupferschmieds Joh. Christoph Furch von Murrhardt von obrigkeitwegen zum dritten- und letztenmal in öffentlichen Aufstreich gebracht, wozu die Kaufslustigen andurch eingeladen werden.

Die Liegenschaft besteht in Folgendem:
Die Hälfte an einem zweistöckigen Wohnhaus, einer Kupferschmiedswerkstätte und 14 Rth. 55' neu Mess Baum- und Grasgarten, zusammen angekauft für . . . 800 fl.
1 Mrg. 1 Brtl. 3 3/4 Rth. Wiesen alt Mess in der Fröschgrube, angekauft für . . . 300 fl.
1 Mrg. 15 3/8 Rth. alt Mess Wiesen in den Bremäckern, angekauft für . . . 302 fl.
Auf der Markung Grab:
1 2/8 Mrg. 12 7/10 Rth. Acker, der Lettenacker, Anschlag 50 fl.
Den 27. Juni 1845.

Stadtschultheissenamt.

Steinberg, Gem. Murrhardt. [Liegenschafts-Verkauf.] Am Donnerstag den 24. Juli 1845, Nachmittags präzis 2 Uhr,



wird in dem Hause des Gemeinderaths Klent von Steinberg die sämtliche Liegenschaft des Bauern Johannes Wahl daselbst im Exekutionswege zum dritten- und letztenmal im Wege des öffentlichen Aufstreiches zum Verkauf gebracht. Die Kaufslustigen werden zu dieser Verhandlung hiemit eingeladen.

Zu dem Gute gehört Folgendes:

Ein einstockiges Wohnhaus nebst einer vierbarnigten Scheuer dabei,
1 Mrg. 3 Brtl. 64 Rth. 50' neu Mess Wiesen von der hintern Halden,
1 Mrg. 3 Brtl. 93 Rth. 24' Acker, der hintere obere Haldenacker,
die Hälfte an 2 Mrg. 1 Brtl. 63 Rth. 15' Acker, der hintere Schützacker,
2 Mrg. 3 Brtl. 25 Rth. Tannenwald am Folgetsbächle,
1 Mrg. 3 Brtl. 72 Rth. 91' Acker, der vordere untere Haldenacker,
69 Rth. 92' die zwei Beete Hansacker,
2 1/2 Brtl. (soll ein Morgen seyn) Acker am alten Acker,
1 5/8 Mrg. 34 Rth. neu Mess Laubwald im Hau,
1 3/8 Mrg. 25 Rth. neu Mess Laubwald, der hintere Klingendachwald,
1/2 Brtl. 11 Rth. Kraut- und Hansland bei den Bronnengärten,
circa 1 Mrg. 3 Brtl. Acker, der Schützacker,
circa 1 Mrg. 3 Brtl. alt Mess Wiesen, die Hauswiese, beides an einem Stück,
circa 3 1/2 Brtl. 12 Rth. alt Mess Wiesen in Raizwiesen, im Ganzen angekauft für 1500 fl.

Den 27. Juni 1845.

Stadtrath Murrhardt.



Fornsbach. [Liegenschaftsverkauf.] In Folge oberamtsgerichtlicher Weisung vom 16. d. M. wird in der Gantsache des Christian Knöbler, Schreiners dahier, dessen besitzende Liegenschaft, bestehend in der Hälfte an einem zweistöckigen Wohnhaus oben im Dorf, am Samstag den 26. Juli d. J., Nachmittags 4 Uhr, in dem Gemeinderathszimmer dahier die Aufstreichs-Verhandlung vorgenommen, wozu Kaufsliebhaber, die hiesits nicht bekannte mit den nöthigen Zeugnissen versehen, eingeladen werden.

Den 25. Juni 1845.

Schultheissenamt.
Klent.

Rosstaig. [Haus- und Güter-Verkauf.] Da sich zu dem Haus und den Gütern der Jakob Hagel, Webers Wittwe, kein Liebhaber zeigte, so wird am

Freitag den 25. Juli

nochmals ein Verkaufsversuch vorgenommen werden, wozu die Liebhaber, auswärtige mit Prädikats- und Vermögenszeugnissen versehen, eingeladen werden.

Den 28. Juni 1845.

Schultheissenamt.
Wieland.

Rosstaig. [Haus- und Güter-Verkauf.] Da sich zu dem Haus und den Gütern des Jakob Gohl, Webers dahier, bisher keine Liebhaber gezeigt haben, so wird am

Freitag den 25. Juli d. J.

nochmals ein Verkaufsversuch vorgenommen.

Den 28. Juni 1845.

Schultheissenamt.
Wieland.

Rosstaig. [Liegenschafts-Verkauf.] Freitag den 1. August d. J., Vormittags,

wird die Liegenschaft des Johann Wenzel, Webers dahier, im Exekutionsweg auf dem Rathszimmer zum Verkauf gebracht. Dieselbe besteht aus:

Einem einstockigen Wohnhaus und Scheuer unter einem Dach und circa 3 Mrg. 1 1/2 Brtl. Gärten, Aekern und Wiesen,

wozu die Liebhaber, auswärtige mit Prädikats- und Vermögenszeugnissen versehen, eingeladen werden.

Den 28. Juni 1845.

Gemeinderath.
Vorstand: Wieland.

Rosstaig. [Liegenschafts-Verkauf.] Freitag den 1. August d. J., Nachmittags,

wird die Liegenschaft des Ludwig Göpfert, Webers dahier, im Exekutionsweg auf dem Rathszimmer zum Verkauf gebracht. Dieselbe besteht aus:

Einem einstockigen Wohnhaus und einem besondern Scheuerchen beim Haus, circa 4 Mrg. 1 Brtl. Gärten, Aekern und Wiesen,

wozu die Liebhaber, auswärtige mit Prädikats- und Vermögenszeugnissen versehen, eingeladen werden.

Den 28. Juni 1845.

Gemeinderath.
Vorstand: Wieland.

Rosstaig. [Liegenschafts-Verkauf.] Am Samstag den 2. August d. J., Vormittags,

wird die Liegenschaft des Christian Winkle, Webers dahier, im Exekutionsweg zum Verkauf gebracht. Dieselbe besteht aus:

Einem einstöckigen Wohnhaus und Scheuer unter einem Dach und circa 6 Morgen 2 Brtl. Garten, Aekern und Wiesen, wozu die Liebhaber, auswärtige mit Prädikats- und Vermögenszeugnissen versehen, eingeladen werden. Den 28. Juni 1845.

Gemeinderath.
Vorstand: Wieland.

Murrhardt.

Fruchtmarktsbericht.



An dem am 24. Juni d. J. erstmals hier stattgehabten Fruchtmarkt wurde verkauft:

31 Scheffel Kernen um die Summe von 495 fl. 35 fr.
5 Simri Roggen : 6 fl. 45 fr.
502 fl. 20 fr.

Der höchste Preis vom Kernen betrug per Scheffel 13 fl. 20 fr., der mittlere 12 fl. 32 fr., der niederste 11 fl. 28 fr.; Roggen per Simri 1 fl. 21 fr.

Dieses Ergebnis, wenn auch kein glänzendes, hat jedenfalls den unter den gegenwärtig ungünstigen Zeitverhältnissen beschiedenen Erwartungen mehr als entsprochen und die Zweckmäßigkeit eines Fruchtmarkts für die Bewohner der Umgegend bewiesen, daher der Stadtrath seine Einladung an Käufer und Verkäufer hiermit wiederholen zu dürfen glaubt. Bemerkt wird, daß auf die in §. 24, 1, a der Kornhausordnung festgesetzte, in Natura abzureichenden Kornhausgebühren zu Gunsten der Verkäufer bis 1. Juli 1846 verzichtet wird. Den 26. Juni 1845.

Stadtrath.

Mittelbrüden, Gemeindeverbands Oberbrüden. [Schafweideverleihung.] Am Jakobifeiertag den 25. Juli 1845, Nachmittags 2 Uhr,



wird die hiesige Schafweide, welche 120 Stück Schafe ernährt, auf ein Jahr, je von Bartholomäus bis Ambrosius, an den Meistbietenden verliehen werden. Dem Gemeinderath nicht bekannte Pächter haben Prädikats- und Vermögenszeugnisse vorzulegen.

Die Verhandlung wird in des Anwalt Rieger's Behausung in Mittelbrüden Statt haben. Den 27. Juni 1845.

Dritsgemeinderath.

Gaildorf. [Holz-Verkauf.] Am Montag den 7. Juli d. J.



verkauft die unterzeichnete Stelle folgendes zur Abfuhr gut gelegenes Bau- und Brennholz, und zwar:

Im Dentelberg.
78 Stück Bauholz, 60—80' lang,
211 3/4 Klafter Nadelholzscheiter,
70 3/4 — — — — — Prügel oder Abholz.
Im Birfigwald.
1 Klafter Nadelholzscheiter,
3 3/4 — — — — — Prügel.

Die Verhandlung findet an gedachtem Tage Morgens 8 Uhr im Wirthshaus zur Krone in Bichberg Statt, und werden Kaufs Liebhaber eingeladen, sich dabei einzufinden.

Die Bedingungen sind die gewöhnlichen. Den 25. Juni 1845.

Gräfl. Waldesches Oberrentamt.
M a u c h.

Privat-Anzeigen.

Murrhardt. [Vorschlag für die Bürgerauschuss-Wahl.] Nach vorangegangener Besprechung haben sich 40 Bürger von Stadt und Amt, die ihre Namen jeden Augenblick öffentlich zu nennen bereit sind, zu Ergänzung des Bürgerauschusses auf nachstehende, ihres Vertrauens würdige Männer vereinigt und laden ihre Mitbürger hiermit ein, ihrem Vorschlage beizutreten:

Für die Stadt:
Obmann: Christian Stadtmann, Sattler, jun.,
Weitere Mitglieder: J. G. Seeger zum Stern,
Friedr. Söhle, Schlosser,
Wundarzt Schmied,
Für Harbach: Joh. Jakob Wahl. v. d.,
— Steinberg: Friedr. Grau v. d.,
— Mohrbach: Karl Weber v. d.,
— Frankenweiler: Karl Dietrich v. Hördthof.

Bachnang. [Haus- und Ackerverkauf.] Wegen Wohnortsveränderung beabsichtigt der Unterzeichnete, sein in der Aspacher Vorstadt gelegenes Wohnhaus mit 3 gut eingerichteten Wohnungen und circa 1/2 Viertel Küchengarten dabei, sowie 3 Viertel Acker im Rietener Weg, wovon eine Hälfte mit Weizen, die andere mit Kartoffeln eingebaut ist, aus freier Hand zu verkaufen. Die Liebhaber wollen sich bei ihm selbst melden.

Jacob Friedrich Klimm, Weber.

Lehrlings-Gesuch. Ein wohlzogener, junger Mensch kann bei einem Bäckermeister unter

billigen Bedingungen in die Lehre treten. Näheres ertheilt die

Redaktion.

Schreinergefallen - Gesuch.

Bei Schreinermeister Berthold in Neckarsulm finden einige tüchtige Schreinergefallen dauernde Kondition.

Hall. [Table d'hote und Ball.]

Am nächsten Jakobifeiertage, dem ersten Tage der hiesigen Jahresmesse, findet Mittags große Table d'hote und Abends 7 Uhr bei elegant beleuchtetem Saale Honoration-Ball mit gutbefestigter



Neuener Trompetermusik in meinem Hause Statt.

Indem ich meine werthen Freunde und Gönner von nah und fern zu diesem heiteren Genuß erbenst einlade, versichere ich freundliches Entgegenkommen der Wünsche meiner verehrlichen Gäste, die ich gewiß in allen Theilen zufrieden zu stellen bereit seyn werde.

Rudolph Ackermann,
Gastgeber zum goldnen Adler.

Großbottwar. [Holzbedarf.] Der Unterzeichnete wird für den Verbrauch an dürrer tannenem Brennholz im hiesigen städtischen Bachhaus vom 1. Juli 1845 bis 30. Juni 1846 ein Quantum von 40 Mefz bedürftig in zureichenden Lieferungen.

Diejenigen Herren Holzbesitzer, welche geneigt sind, sich mit mir gegen annehmbare Preise in einen Afford einzulassen, mögen sich gefälligst wenden an

Heinrich Feiler,
Bäckermeister.

Bachnang. [Geld.] Der Unterzeichnete hat aus Auftrag 500 fl. gegen Pfandschein auszuleihen.



Oberamtspfleger Reichmann.

Bachnang. Schön lithographirte Lehr- und Meisterbriefe mit der Ansicht der Stadt Bachnang, groß Plakatformat, sind auf milchweißem Papier für 3 kr. per Stück zu haben bei

J. Berthold.

Mannichfaltigkeiten.

— In Brüssel werden jetzt Versuche im Großen gemacht, an den Lokomotiven einen sogenannten Propulsor anzubringen, wodurch es möglich wird, die höchsten Höhen mit derselben Geschwindigkeit und Sicherheit zu übersteigen, als ob's auf einer horizontalen Bahn fortginge. Dadurch würden bei den neuen Bahnen die kostspieligen Tunnels und die Umwege wegfallen, auch auf Dampfbooten soll das neue System anwendbar seyn. Die Erfinder des Propulsors, der auf- und abwärts eine Neigung von 45 Grad mit leichter Mühe überwindet, heißen Tessier und Triat.

— Die Kaiserin von Rußland ist so leidend, daß ihr eine Reise nach dem vaterländischen deutschen Boden dieses Jahr unmöglich ist. Sie hat sehr gewünscht, ihre Brüder bei sich zu sehen, und die Prinzen Karl und Albrecht von Preußen nebst dem Prinzen der Niederlande machen daher die Reise nach St. Petersburg.

— Aus Kaukasien lauten die Nachrichten nicht günstig für die Russen. Der Escherfessenhauptling Schamyl Bei hat sich bis jetzt gegen alle Operationen des Generals Woronzow zu behaupten gewußt.

— Unter den Kaufleuten in Madrid hat ein großer Theil fallirt und zahlreiche Familien sind aus Glanz und Wohlstand in die größte Dürftigkeit gekommen. Jedemfalls trägt das böse Wetter, das dort fortwährend herrscht, einen Theil der Schuld, und die vielen Krankheiten und Selbstmorde, die dort vorkommen, bringt man auch damit in Verbindung, weil es weder in der spanischen Natur, noch in der spanischen Politik Frühling werden wolle.

— In der Nähe von Freiburg ist der katholische Pfarrverweser Würmle in Wahlwies zur deutsch-katholischen Kirche übergetreten und hat seinen Uebertritt bei dem ihm vorgesetzten Defan angezeigt. Großen Eindruck macht allenthalben der Beitritt des gelehrten und berühmten Pf. Theiner in Hundsfeld.

— Nach der Elberfelder Zeitung soll der P a p s t auf dem Punkt stehen, selbst eine Reformation in der katholischen Kirche vorzunehmen. Er soll sich geneigt finden, den Katholiken in Deutschland die Erlaubniß zu geben, ihren Gottesdienst in deutscher Sprache abzuhalten und das Eölibat aufzuheben. Erfreulich wäre es, aber recht glaublich ist's nicht.

— (Mainz, 27. Juni.) Auf unserm heutigen Fruchtmarte wurden verkauft: 674 Malter Weizen zum Durchschnittspreis von 9 fl. 11 fr., 268 M. Korn zu 6 fl. 54 fr., 95 M. Gerste zu 5 fl. 6 fr. und 130 M. Haber zu 4 fl. 45 fr.

— Zur Zeit Philipp's des Schönen zählte Paris nur zwei Advokaten, im Jahre 1842: ein-tausend und vierhundert. Sind das keine Fortschritte?

— Nach der neuesten Modezeitung braucht das Gesicht der eleganten Herren nicht mehr voll Haare zu seyn; die Bärte sind kürzer und dünner, und dicke Bärte tragen nur die Schmiede.

Geheimnisse.

— (Stuttgart, den 25. Juni.) Heute fand in der reformirten Kirche (sog. Landhaus) unter der Leitung des Hrn. Pfarrers Kerbler der erste öffentliche Gottesdienst der hiesigen deutsch-katholischen Gemeinde Statt. Die Feier begann damit, daß Hr. Mercy Herr Kerbler der zahlreichen Versammlung vorstellte und dieser nach einem kurzen Gesang die Kanzel bestieg, zunächst unter welcher vorzugsweise die Gemeindeglieder Platz genommen hatten. Die Predigt selbst war das Muster einer aus innerster Ueberzeugung kommenden, und darum zu Herzen gehenden, durch Klarheit des Ausdrucks und Vortrag ausgezeichneten, warmen und muthigen Rede, durchdrungen von dem edelsten Feuer der Wahrhaftigkeit für das große Werk der Reformation. Ihr Inhalt behandelte zunächst die Fragen: Was bezweckt eigentlich die kirchliche Bewegung? Von wem geht sie aus? Hat das Volk ein Recht dazu und welches? Endlich, was spricht für und was gegen diese Reformation? Diese Fragen beantwortete er dahin, daß sie das vor 300 Jahren begonnene große Werk fortführen wolle, daß aber die jetzige Bewegung eigentlich eine noch lautere und reinere sey, weil sie hauptsächlich bezwecke, die verschiedenen Konfessionen zu vereinigen, während Luther, dessen große Verdienste der Redner begeistert anerkennt, nur ein Losreißen von der römischen Kirche beabsichtigt habe, und weil die jetzige Reformation aus dem Bedürfnisse des Volkes hervorgegangen sey, während sie damals die Fürsten und Machthaber geleitet, die, von dem jus reformandi Gebrauch machend, ihre Untergebenen gezwungen hätten, das zu glauben, was sie glaubten. Eben daraus, daß die Bewegung nicht von den gelehrten Priestern und Fürsten ausgegangen, leitete der Redner auch das Recht dafür her, meinent, die Gewissens- und Glaubensfreiheit werde von den Fürsten gesichert, nur solle man nicht erwarten, daß diese den Gemeinden entgegen kommen sollten, da sie als weise Fürsten, über den Parteien stehen und auf andere Konfessionen Rücksicht nehmen müßten.

Für die begonnene Reformation ist, nach der Ansicht des Redners, die größte Macht der Erde, nämlich die öffentliche Meinung und das laut ausgesprochene Bedürfnis des Volkes, mitzusprechen in der wichtigsten Frage des Lebens; gegen sie: Indifferentismus, Frivolität, moralische Schwäche und die Anfeindungen der Gegner. Der Redner ermahnte hierauf zu Muth und Ausdauer, hoffte auf ein endliches Vollbringen, tabelte

die Lauheit derjenigen, welche dem großen Werke nicht mit ganzer Seele ergeben wären, und schloß seinen Vortrag mit dem Evangelium: „Ich bin der Weinstock, ihr seyd die Reben,“ und einem entsprechenden Gebet. Die Feier, welche um 9 Uhr begann, endete mit dem erhebenden Gesang des Lieds: „Nun danket alle Gott“ um 10 Uhr. — Sollen wir noch ein Wort über den Eindruck sagen, welchen die Predigt auf die ganze Versammlung gemacht, so war er gewiß ein überaus günstiger; namentlich schienen die zahlreich anwesenden Frauenzimmer besonders ergriffen und erbaut.

Dem Vernehmen nach hat die Behörde weitere gottesdienstliche Berrichtungen vor der Hand in einem öffentlichen Gotteshause versagen zu müssen geglaubt, und es würde nächsten Sonntag eine weitere Feier im Saale des Bürgermuseums stattfinden, wo auch das heilige Abendmahl ausgetheilt werden soll.

— (Stuttgart, den 27. Juni.) Heute Morgen in aller Frühe fand das über die Giftmischerin Ruthardt verhängte Todesurtheil seine Vollstreckung. Schon um 3 Uhr zogen Tausende und aber Tausende von Zuschauern hinaus auf die Feuerbacher Heide, wo die Richtstätte stand. Wenige Minuten vor 6 Uhr kam die Delinquentin, begleitet von zweien Geistlichen, in einem offenen Wagen an, bleich und niedergeschlagen. Ihr Blick schweifte nach dem Schaffot, das sie, unterstützt von den beiden Scharfrichtern, ziemlich sicher erstieg. Auf den Stuhl gesetzt, schwenkte sie mit mattem Arme ein weißes Tuch; der assistirende Scharfrichter bedeckte ihr Gesicht mit einer Maske — einen Augenblick noch — das Schwert schwirrte: — das Gräßliche war geschehen! — Unmittelbar nach der Exekution hielt Hr. Helfer Mehl an das Publikum eine kurze Rede, welcher er die Texteworte zu Grunde legte: „Wer da steht, der sehe zu, daß er nicht falle,“ und worin er ausdrücklich sagte, daß die Sünderin mit reumüthigem Herzen aus dem Leben geschieden sey.

Unsern Lesern theilen wir noch folgende Notizen mit. Gestern Nachmittag schon waren beiläufig 100 Landjäger angekommen, die zur Erhaltung der Ruhe und Ordnung verwendet worden sind. Eine Stunde später etwa wurde durch öffentlichen Ausruf bekannt gemacht, daß Niemand zu Pferde oder Wagen die Richtstätte besuchen dürfe und die Eltern ihre Kinder überwachen sollten, eine Verordnung, die man allgemein dankend anerkannte. Heute Morgen um 5 Uhr wurde die Delinquentin vom Kriminal in Begleitung einiger Gensdarmen auf das Rathhaus geführt, wo ihr Hr. Aktuar Reichert den Lebenslauf und das vom R. Obergericht bestätigte Todesurtheil noch einmal vorlas.

Aus ersterem erfuhren wir, daß die Verbrecherin im 40sten Lebensjahre stand. Hierauf wurde von Hrn. Kriminalrichter B e c h t e r der Stab gebrochen,

ein Akt, der auf sie einen sichtlich Eindruck machte, — und sie formell dem Scharfrichter übergeben, der sie, nachdem er den Stab wieder aufgehoben, abführte. Bis zum Berg hin fuhr sie, begleitet von den Herren Pfarrern Hofacker und Mehl, deren geistlichem Zuspruch sie andächtig zuhörte, in einer zweispännigen offenen Chaise; hier wurden noch weitere zwei Pferde vorgespannt.

Als ihr Blick in der Nähe der Richtstätte auf das Schaffot fiel, wankte sie ein paarmal; auf dem Stuhl selbst schien sie aber wieder einen Augenblick Fassung gewonnen zu haben, denn sie setzte sich noch einmal zurecht. Beim Abbinden des Halstuchs und Tragens war sie selbst behülflich. Uebrigens blieb sie — wie man sagt auf ihre ausdrückliche Bitte — in ein einfaches Hauskleid gekleidet. Die Exekution vollzog Hr. Seltenreich von hier mit kaum denkbarer Schnelle, indem er das Schwert nach vollbrachter That schwenkend dem Publikum zeigte; ihm assistirte Hr. Weidenkeller aus Ulm. — Noch müssen wir auf einen merkwürdigen Fall aufmerksam machen, der sich unmittelbar vor der Vollstreckung, ja während schon der Assistent inmitten der Vorbereitungen begriffen war, ereignete. In diesem Momente nämlich kam ein junger Mann mit schwarzem fliegenden Haar, ohne Mütze, und drängte sich mit Macht durch die dicksten Haufen, und schrie aus keuchender Brust ein mehrmaliges: Halt ein! Halt ein! so zwar, daß der Scharfrichter selbst seinen Blick fragend um sich warf. Möchte es doch der Behörde gefallen, zur Beruhigung des gesezesunkundigen Publikums nachzuforschen, ob Mißverständnis, Muthwille, oder welche andere Motive jenen Unbekannten veranlaßten, diese Störung zu verursachen.

Sollten wir unserm ausführlichen Bericht noch ein Wort der Ermahnung beifügen, so möchte es das seyn: „richtet nicht, auf daß Ihr nicht gerichtet werdet!“ Möchte doch namentlich die Jugend an diesem schrecklichen Vorfall ein Beispiel nehmen, sich in das Herz greifen und den Keim des Bösen ersticken! Möchte endlich der Himmel die Wiederholung eines so gräßlichen Schauspiels für ewige Zeiten von uns entfernt halten! Gott nehme die reuevolle Sünderin gnädig in seine Vaterarme auf!

— (Stuttgart, den 29. Juni.) Wie vorauszusehen war, bildete gestern und vorgestern der traurige Akt der Hinrichtung den fast ausschließlichen Stoff der Unterhaltung an allen öffentlichen Orten. Hierbei kamen mancherlei Details zur Sprache, die für den einen oder den andern unserer Leser nicht ohne Interesse seyn dürften. So hörten wir als ganz bestimmt versichern, daß die Delinquentin fast auf dem ganzen Wege nach der Richtstätte, namentlich auch noch auf dem Schaffot gebetet und dem Scharfrichter zugelispelt habe: „ich habe keine Angst, machen Sie's nur recht!“ Auf die Frage des Hrn. Seltenreich, ob sie noch irgend einen Wunsch

habe, den zu erfüllen vielleicht in seiner Macht stehe, antwortete sie ein festes „Nein!“ Der Haltein-Ruf, welcher den Scharfrichter wirklich einen Moment inne zu halten und zu der Frage veranlaßte: „wer ruft hier „Halt?“ während Hr. Stadtdirektor an die Barrieren ritt und sich nach dem Urheber des Unfugs umsah, hat inzwischen auch seine Erklärung gefunden. Der Unbekannte sah nämlich in dem Augenblick, wo die Exekution vor sich gehen sollte, einen Reiter, der noch zu rechter Zeit ankommen wollte, den Berg heranprestern, und war der Meinung, daß es vielleicht ein Bote seyn könne, welcher Gnade bringe. — Ueber die Anordnung und die möglichste Verkürzung der Exekution hört man überall das ungetheilte Lob des Herrn Stadtdirektors aussprechen. — Nach der Vollstreckung des Urtheils, heißt es, hätten mehrere abergläubische Menschen das Schaffot bestiegen und dort mit Tüchern die Blutspuren, welche gegen einige Krankheiten sympathetische Kraft haben sollen, aufgetaucht, ja sogar die Flecken von dem Stuhl mit Messern abgekratzt. — Der Leichnam soll nach Tübingen gebracht und eine Strecke weit eskortirt worden seyn.

— Für das Anerbieten der englischen Gesellschaft, unsern Eisenbahnbau zu übernehmen, soll zwar im Ministerium und der ersten Kammer die Stimmung günstig seyn, desto ungünstiger ist sie aber in der zweiten Kammer und beim Publikum; es läßt sich daher fast mit Gewißheit sagen, daß nicht viel daraus werden wird.

— Ulm. Nächsten Sonntag wird der der deutsch-katholischen Kirche beigetretene Pfarrer Hr. J. G. Würmle zum ersten Mal den feierlichen Gottesdienst der hiesigen Gemeinde leiten und die Messe in deutscher Sprache lesen. Zugleich soll derselbe durch den in der Kirche vorgezeichneten Akt als Geistlicher der Gemeinde aufgenommen werden. (U. Sch.)

— (Kirchheim u. T., den 25. Juni.) (Wollmarkt.) Die bisherigen Preise halten sich im Durchschnitt fortwährend, und nur bei einzelnen Partien schienen sie heute um einige Gulden zurückgehen zu wollen. Der Verkauf geht rasch, wie bisher, und es dürfte morgen Alles aufgeräumt werden. Die Ergebnisse im Einzelnen werden wir später ausführlich berichten. (S. M.)

Stuttgart. Die befähigten Bewerber um die erledigte Schulmeisterstelle in Schlierbach, Def. Göypingen, Einkommen neben freier Wohnung 304 fl., und die um den Schuldienst zu Etmannsweiler, Def. Nagold, mit welchem neben freier Wohnung ein Einkommen von 200 fl. verbunden ist, haben sich innerhalb 4 Wochen vorschristmäßig bei dem ev. Konsistorium zu melden. Den 17. Juni 1845.

K. ev. Konsistorium. Scheurlen.
— Stuttgart. (Bewerber = Aufruf.) Die Bewerber um die erledigte Schulmeisterstelle in Biberfeld, Dekanatamt's Hall, womit neben freier

Wohnung ein Gehalt von 250 fl. verbunden ist, haben sich binnen 4 Wochen bei der unterzeichneten Stelle vorschristmäßig zu melden.

Den 20. Juni 1845.

R. ev. Konsistorium. Scheurlen.

— Unter dem 17. Juni wurde der ev. Schuldienst zu Scheppach dem Schulmeister Hart zu Siebeneich, der zu Huzenbach dem Schulmeister Schuon zu Radelfstetten und der zu Sonthheim im Stubenthal dem Unterlehrer Dolbe zu Wendlingen übertragen.

(Sulzbach an der Murr, den 30. Juni 1845.) Seitdem sich die Sulzbacher Gesamt-Gemeinde in der Lage befindet, auf die Wahl eines neuen Ortsvorstehers bedacht zu seyn, richtete sich das Augenmerk in dieser Beziehung vorzugsweise auf unsern Mitbürger, Herrn Gesamtgemeindepfleger Köpfler, und dieser erklärte auf diesfällige Anfragen hin, daß er, wenn die Wahl auf ihn fielen, das Vertrauen seiner Mitbürger durch Annahme der Stelle zu ehren wissen werde. — Eine gewisse Partie nun, welche gerne einen andern Bewerber vorschreiben möchte, und mit den Mitteln, ihre Pläne durchzuführen, es nicht so genau zu nehmen scheint, schämte sich nicht, neuerdings allenthalben die Lüge zu verbreiten, Herr Köpfler beabsichtige sich weder um die Schultheißenstelle zu bewerben, noch dieselbe anzunehmen. Ich sehe mich deshalb nothgedrungen, dieses Gerücht hiemit öffentlich als lügenhaft zu bezeichnen, da Herr Köpfler auf Anfragen wiederholt erklärte, daß er es sich nicht von ferne habe beikommen lassen, seine gegebene Zusage wegen Annahme der fraglichen Stelle wieder zurück zu nehmen. Ich glaube somit nur der guten Sache zu dienen, indem ich nochmals meine Mitbürger auf Herrn Köpfler aufmerksam mache und ihn zur einstimmigen Wahl anempfehle, da derselbe gewiß den allseitigen Wünschen und Anforderungen an unsern künftigen Ortsvorsteher entspräche. Zwar möchten Einige von der Gegenpartie der Wahl dies als Hinderniß entgegen stellen, weil Herr Amtspfleger Köpfler eigentlich nicht dem Schreibereis angehöre. Daß jedoch Einer ein tüchtiger Ortsvorsteher seyn könne, ohne gerade ein gelernter Schreiber zu seyn, lehren uns schon die Beispiele unserer Nachbarorte. Schließlich hege ich zu meinen Mitbürgern das Vertrauen, daß sie sich in dem ihnen zustehenden Wahlrechte durch Niemand, wes Standes und Amtes er auch sey, beeinträchtigen und bevormunden lassen, noch falschen Einflüsterungen und Gerüchten Gehör schenken, sondern einzig und allein ihren gesunden Verstand und ihr bestes Wissen und Gewissen zur Richtschnur ihrer Handlungen nehmen.

Ein Wahlmann.

Dreißigbüge Charade.

Wenn die Ersten, zeugend junge Sprossen,
Trifft des schlaun Jägers tödtlich Blei,
Hat die Letzte sicher er geschossen,
Doch sein Waidmannsruhm verliert dabei.
Ganzes ist der Ersten Gatte, lieber Rathher,
Und der Letzten, wie der Ersten Vater.

Winnenden.

Naturalienpreise vom 26. Juni 1845.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Scheffel Kernen	14	24	14	—	13	36
„ Roggen	10	24	10	8	9	36
„ Dinkel	6	54	6	39	6	30
„ Gerste	9	36	9	4	8	32
„ Haber	6	18	6	—	5	30
1 Simri Weizen	1	44	1	40	1	36
„ Einkorn	—	—	—	—	—	—
„ Gemischtes	1	28	1	24	1	20
„ Erbsen	—	—	—	—	—	—
„ Linsen	—	—	—	—	—	—
„ Wicken	1	4	—	58	—	48
„ Welschkorn	1	24	1	20	1	16
„ Ackerbohnen	1	12	1	10	1	4

Brottare.

8 Pfund gutes Kernbrod 24 fr.
Gewicht eines Kreuzerwecks . . . 7 Loth — Quint.

Fleischtare.

1 Pfund Ochsenfleisch — fr.
„ Rindfleisch 7 —
„ Kalbfleisch 6 —
„ Schweinfleisch 8 —
„ Hammelfleisch — —

Seilbrom.

Fruchtpreise vom 25. Juni 1845.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Scheffel Kernen	13	40	12	52	11	15
„ Dinkel	5	56	5	41	5	28
„ Gem. Frucht	—	—	—	—	—	—
„ Weizen	—	—	—	—	—	—
„ Korn	9	15	9	5	9	—
„ Gersten	9	—	8	31	8	30
„ Haber	5	48	5	31	5	18

Erkrint jeden Dienstag und Freitag je einen Bogen. — Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich 1 fl. 15 kr. — Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die Zeile berechnet.



Der Leserkreis dieses Blattes erstreckt sich außer dem Oberamte Bachnang auch über mehrere benachbarte Oberämter, z. B. Marbach, Waiblingen, Welzheim etc.

Der Murrthal-Bote,

zugleich

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Bachnang und Umgegend.

N^{ro.} 53.

Freitag den 4. Juli

1845.

† Kubuffon 1503. Peter von Kubuffon ist einer der bravsten Großmeister des Johanniterordens, in welchen er im Jahre 1450 trat und im Jahre 1476 die höchste Würde desselben erhielt. Besonders zeichnete er sich durch die Vertheidigung der festen Rhodus, die damals noch der Hauptplatz des Ordens war, aus (1480), denn der Eroberer von Konstantinopel und Trapezunt, der diese Insel mit 100,000 Mann angriff, mußte die Belagerung mit großem Verluste aufheben. Sie hatte vom 23. Mai bis 19. August gewährt, und Kubuffon selbst 5 Wunden erhalten.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bachnang. [An die Ortsvorsteher.] Aus Anlaß des Antritts eines neuen Etatsjahres werden die Ortsvorsteher erinnert, nicht nur die Führung der Kassentagbücher und die Untersuchung der Kassen der Gemeinde- und Stiftungspfleger den bestehenden allgemeinen Vorschriften und dem Normalerlaß vom 2. Juni 1843 Nr. 72 gemäß zu bewirken, sondern auch strenge darauf zu dringen, daß die durch den Normalerlaß Nr. 50 angeordneten Berechnungen des Kapitals nach Anleitung des oberamtlichen Erlasses vom 18. August 1842 (Murrthalbote Nr. 66) vom 1. Juli an pünktlich gefertigt werden.
Den 30. Juni 1845.

Königl. Oberamt.
Lang.

Bachnang. [An die Ortsvorsteher.] Bis Dienstag den 8. d. M. wird eine Amtsversammlung abgehalten werden, wobei die Herren Ortsvorsteher sich Morgens 8 Uhr auf dem hiesigen Rathhaus einzufinden wollen.
Den 1. Juli 1845.

Königl. Oberamt.
Lang.

Bachnang. [Güterverkauf.] Im Exekutionsweg werden der ledigen Friederike Weiglen von hier verkauft:

3 Brtl. Acker im Heiligengrund,
1/2 Brtl. 1/4 Ruthen Acker ebendasselbst,
2 1/2 Brtl. 97/16 Rth. Acker bei der Weisbacher Brücke.
Liebhaber können mit Stadtrath Kübler einsteilen Käufe abschließen und



Samstag den 12. Juli 1845,
Mittags 2 Uhr,
dem Aufstreich auf dem Rathhaus anwohnen.
Den 17. Juni 1845.

Stadtschultheißenamt.
Schmückle.

Bachnang. [Hausverkauf.] Wegen einer eingeklagten Schuld wurde dem Stricker Gottlieb Pfeleiderer sein Hausantheil in der Aspacher Vorstadt zum Ver-

